



Leitfragen an die Firmen WWE und Amprion im Rahmen des Bürgerdialoges „Hochspannungsfreileitungen

1. Die Sicherheitsabstände werden von den Betreibern der Leitungen vorgegeben. Warum genehmigen dann die Betreiber Baufenster oder Teile der Grundstücke innerhalb des Sicherheitsbereiches? (alter B-Plan Steinsweg) Warum dürfen Lärmschutzwälle gebaut werden, wenn Erdanhäufungen verboten sind? Diese Vorgehen lassen doch Vermutungen zu

Antwort WWE: Die Mindestabstände sind durch bundeseinheitliche Regeln vorgegeben (DIN-VDE-Regelwerk) und sollen vor Spannungsüberschläge schützen. Im Verlauf der Leitung variieren die Abstände durch den natürlichen Durchhang der Leiterseile (in Leitungsmitte geringerer Bodenabstand, in Mastnähe höherer Bodenabstand). Je nach Lage und Art der Unterbauung (z. B. Lärmschutzwand mit definierter Höhe oder Erdwall mit möglicher weiterer Aufschüttung, evt. Bewuchs und Besteigbarkeit) ergeben sich dann im Einzelfall unterschiedliche Möglichkeiten, eine Unterbauung zuzulassen.

1. Verantwortliche des Energieversorgers RWE/ EEW/Amprion sollen erklären, wie sie auf die neue Beschluss- und Erkenntnislage in Dortmund reagieren werden, der zufolge nicht mehr 100 Mikrottesla, sondern schon 0,25 MT die kritische Grenze für Dauerbelastung sind.

Antwort Frau Bonan:

Der Ausschuss für Umwelt, Stadtgestaltung, Wohnen und Immobilien hat in seiner Sitzung vom 30.11.2011 die Verwaltung mit der Beantwortung folgender Frage beauftragt.

Wie viele Wohneinheiten befinden sich derzeit in einer Zone von 180 Metern von Hochspannungstrassen entfernt?

(Grenzwertvorschlag des EU-Parlamentsausschusses für Umwelt, öffentliche Gesundheit und Verbraucherschutz bei einer angenommenen magnetischen Flußdichte von 0,25 Mikrottesla). Ein Beschluss zu kritischen Grenzwerten wurde demnach nicht gefasst.

Antwort WWE:

Die Netzbetreiber verfolgen gemäß eigenen Leitlinien und den Empfehlungen des Bundesamtes für Strahlenschutz und der Strahlenschutzkommission das Prinzip, die Felder zu minimieren. Hierbei werden die vorgegebenen Grenzwerte in der Regel deutlich unterschritten. Dies erfolgt durch entsprechende Bauweisen der Leitungen sowie die Einhaltung möglichst großer Abstände. Es muss auch darauf hingewiesen werden, dass sowohl die örtliche Niederspannungsversorgung als auch die hausinterne Elektroinstallation wesentliche Quellen für Magnetfelder darstellen.

2. Werden sie künftig Bürger mit entsprechenden Bedenken ernst nehmen?

Antwort WWE:

WWE hat bereits bei früheren Gelegenheiten betont, dass wir grundsätzlich die Bedenken von Bürgerinnen und Bürgern ernst nehmen. Hierzu gehört zunächst die Anhörung der Betroffenen sowie die objektive Auseinandersetzung mit den zugehörigen Fakten unter Einbindung der Erkenntnisse zuständiger Behörden und Institutionen verschiedener Fachrichtungen.

3. Was werden sie tun, um die Belastung der Anwohnerinnen und Anwohner schnellstens zu reduzieren?

Antwort WWE:

Wie bisher werden wir gemäß eigenen Leitlinien und den Empfehlungen des Bundesamtes für Strahlenschutz und der Strahlenschutzkommission weiterhin das Prinzip verfolgen, die Felder im Rahmen der örtlichen Gegebenheiten und technisch-physikalischen Grenzen zu minimieren. Dies erfolgt durch entsprechende Bauweisen der Leitungen sowie die Einhaltung möglichst großer Abstände. In Fällen, wo im Laufe der Zeit die Wohnbebauung an bestehende Trassen herangerückt ist, werden bei anstehenden Erneuerungen die möglichen Alternativen geprüft.

4. Inwieweit berücksichtigen Sie auch bei Erneuerung , Aufseilung und Neuplanung die Interessen der Anrainer mehr als bisher?

Antwort Amprion:

Für erforderliche Seilarbeiten an vorhandenen 380-kV-Freileitungen werden immer die betroffenen Grundstückseigentümer, die Bezirksregierung Arnsberg als zuständige Genehmigungsbehörde sowie die zuständigen Stellen bei der Stadt Dortmund informiert. Bei Neuplanungen von Leitungen ist neben den Interessen der Anwohner eine Reihe von planungs- und naturschutzrechtlichen Anforderungen zu beachten. Amprion plant derzeit nahezu ausschließlich in bestehenden Trassen, wo alte Leitungen entfallen können. In diesen Bereichen werden die betroffenen Anwohner, sobald ein konkreter Planungsstand vorliegt, persönlich von Amprion informiert. Darüber hinaus bestehen ständig Informationsmöglichkeiten über das Internet (www.amprion.net), und es werden auf Wunsch der Betroffenen größere Informationsveranstaltungen organisiert.

5. Was geschieht im Umspannwerk Kruckel ? Dort wird seit mehreren Jahren umgebaut, abgerissen und errichtet ohne dass die Bevölkerung irgendeine Information über Umbau und den Auswirkungen bekommt.

Antwort WWE:

Im Umspannwerk Kruckel erfolgte die Altersbedingte Erneuerung der 110 kV Anlage zur Wahrung der Versorgungssicherheit bis 2010.

Antwort Amprion:

Amprion hat vor geraumer Zeit innerhalb des Umspannwerks Kruckel die 220-kV-Umspannanlage zurückgebaut und errichtet derzeit standortgleich einen neuen 380-/110-kV-Transformator, der der Versorgung der Verteilnetzbetreiber AVU und RWE WWE dient. Hierüber wird die Öffentlichkeit in der lokalen Presse informiert.

6. Warum wird über 150 km die neue 380 KV Leitung vereint mit der 110 KV -Leitung verlegt und nur in Kruckel wird die 110 KV - Leitung separat über Wohngebiet in anderer Trasse erneuert. Dort laufen 3 separate Trassen: 110 kV DB, 110 kV WWE und 110 kV AVU. AVU erneuert z. Z. in separater Trasse. Amprion baut demnächst neu nach Dauersberg.

Antwort Amprion: Der Grund für die getrennte Einführung der 380-kV- und der 110-kV-Leitung in das Umspannwerk Kruckel liegt im technischen Aufbau der Anlagenteile. Die 110-kV-Anlage liegt im südlichen Geländeteil und bleibt an die bestehende 110-kV-Leitung angeschlossen. Der o.g. neue 380-/110-kV-Transformator muß aus östlicher Richtung an die bestehende 380-kV-Leitung Kruckel – Mengede angeschlossen werden.

7. Insgesamt werden die Bürger gar nicht oder nur zum letzten rechtlich zulässigen Termin teilweise informiert. Bezeichnender Weise versucht die RWE am Umspannwerk auch weitere Flächen zu erwerben ohne einen Verwendungszweck zu benennen. Wie ist der Sachstand?

Antwort Amprion: Amprion legt auf der bestehenden Höchstspannungsfreileitung zwischen den Umspannwerken Mengede und Kruckel (entlang der Autobahn A 45) einen 380-kV-Stromkreis auf. Zwischen Dorstfeld und Kruckel wurden diese Seilarbeiten im Jahr 2011 abgeschlossen. Im Jahr 2012 erfolgen die Arbeiten zwischen Dorstfeld und Mengede. Zur Einführung der 380-kV-Leitung ins Umspannwerk Kruckel müssen östlich des Umspannwerks zwei neue Maste errichtet werden. Amprion erwirbt hierfür in Kruckel keine Grundstücke, sondern lediglich die Rechte, die beiden Maste und die Leitungen auf fremden Grundstücken verlegen zu dürfen. Sämtliche vorgenannten Maßnahmen erfolgen in Abstimmung mit der Bezirksregierung Arnsberg als zuständiger Genehmigungsbehörde, der Stadt Dortmund sowie den grundstücksbetroffenen Eigentümern. Die Information der Öffentlichkeit erfolgt über die lokale Presse.

Die Beantwortung der fachlich, inhaltlichen Fragen erfolgten seitens der Firmen Amprion und WWE. Die Originalschriftstücke liegen der Ombudsstelle vor.

Michaela Bonan

Ombudsfrau für Bürgerinitiativen- und Bürgerinteressen